



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Frösche und Mäuse wunderseltsame Hofhaltung; Sonst Froschmäußler genannt

Rollenhagen, Georg

Franckfurt, 1683

Das XII. Capittel. Von der Kefer Einfall auff die flüchtige Mäuse.

urn:nbn:de:hbz:466:1-28660

Bedachten solten sie nichts werben /
 Wolten sie doch mit Ehren sterben.
 Wie oft der ganz verzagte Mann /
 Dem Feind grossen Schaden gethan.
 Der hat gefährlich zu arbeiten /
 Wer mit Verzweiffelern soll streiten.

Das XII. Capittel.

Von der Kesper Einfall auff die
 flüchtige Mäuse.

LS hatten aber am Eichbaum /
 Eingenommen ein grossen Raum /
 Ein Feurwurm / viel Mey- und Kospeser /
 Beyn Sachsen genant Scharneweyer /
 Auß Furcht weil so viel Mäus ankämen /
 Sie würden sie gefangen nehmen /
 Daß sie gern in die Löcher krochen /
 Darein die Mäus hielten Sechswochen /
 Und darein nichts brachten / nichts machten /
 Ohn daß sie die Hausleuth verlachten /
 Alles beschmeissten und bemurrten /
 Und dem mit Undanck davon schnurrten /
 Wenn der Winter nun war verlossen /
 Und die Bäum ihre Blumen schossen ;
 Derhalben als ihn ward bekandt /
 Daß der Sieg bey den Mäusen stand /
 Erschracken sie so ganz und gar /
 Daß ihns fliegen vergangen war /
 Und suchten in der Kinden Spalten /
 Wo sie konten sich heimlich halten.
 Nun aber sich das Spiel umbwand /
 Und die Mäus wurden übermannt /

Von den Krebs-Herrn geschreckt / geschlagen /

Hörten sie wieder auff zu zagen /

Und wolten auch haben den Preis /

Daß sie mit ihrer Stärck und Fleiß /

Mit ihrem Muth und klugen Sinnen /

Der Mäus Heer helffen überwinden;

Denn kein Wackerloß und Vernimm /

Kein Baurkötter war je so schlimm /

Wenn das Pferd lag im tieffen Graben /

Sein Maul voll wolt er davon haben /

Keine Mäus war so blöd und lahm /

Wenn sie des Löwen Tod vernahm /

Sie sprang ihn muthig in den Bart /

Also war auch der Kesper Art.

Denn der grosse schwarze Haußbörmel /

Schwang die Flügel / streckt seine Hörner /

Und sprach: Mein allerliebster Better /

Hört ihr das Ruffen und Beknetter /

Damit die Mäus ihr Flucht angehen /

Nun sie uns hie versammlet sehen /

Nun sie sehn meine Hörner scheinen /

Und ohn Zweifel nicht anders meynen /

Denn daß ihr all seyd meiner Art /

Darumb ihr keiner unser wart.

Daß auch die Krebs / die lahme Tropffen /

Die nicht habn ein ehrlichn Blutstropffen /

In ihrem Leib / in Lung und Leber /

Die wackeln gehn wie die Leinweber /

Wie der Organisten Calcanten /

Und die alte faule Bachanten /

Dennoch sich dürfften unterstehen /

Den flüchtign Mäusen nachzugehen /

Und zu pochen mit ihrem Krachen /
 Dessen man ja billich mag lachen /
 Wenn ihr nun wärt als ich verwegen /
 Wir wolten Preis und Ehr einlegen /
 Unser Schild wie ein Buch auffheben /
 Dem Wind die Flügel Blätter geben /
 Die Hörner und Fuß von uns strecken /
 Mit brumm und humm die Mäuf erschrecken /
 Auff die flüchtigen Schelmen sitzen /
 In sie drücken der Hörner Spitzen /
 Odr an ihn wegn die scharffe Zähn /
 Es soll ihn hörn und sehn vergehn /
 Sie sollen sich gefangen geben /
 Oder nicht heim bringen ihr Leben:
 Darumb daß sie ihr Zähn uns weisen /
 Oder auch wohl freventlich beißen /
 Wenn wir in ihre Löcher kommen /
 Den Winter ein wenig drein brommen.
 Zeit ist's / daß ihr euch nun ermannet /
 Der Sieg steht gar in unser Hand /
 Ich bin der Meister und der Mann /
 Der euch tapffer anführen kan /
 Mein Hörner sollen die Bahn brechen /
 Daß jeder mag gewonnen sprechen /
Die Kefer sprach: Wir wollns mit wagen / Der Kefer
Aufzug.
 Die Mäuf rollen / jagen und schlagen /
 Possen reißen / schänden und blenden /
 Mit Hörnern / Zähnen / Füßen / Händen /
 Bis sie allsamt worden erstochen /
 So haben wir tapffer gerochen.
 Damit fielen sie auff die Mäuf /
 Wolten ihn recht suchen die Läuß /

Insonderheit schoß der Feurwurm /
 Auff den Erdmann mit einem Sturm /
 Macht mit den Flügeln ein groß Gebrum /
 Tummelt sich mit ihm umb und umb /
 Als wenn ein unerfahres Kind /
 Mit seiner Mühl läufft widern Wind /
 Und sich gar frech und Mannlich stellt /
 Bis daß es Maul und Nas zerfällt.
 Die Krebs aber sehr Wunder nahm /
 Was für ein neu Kriegsvolck ankam /
 Wusten nicht ob sie waren Freunde /
 Odr beystehen wolten dem Feinde /
 Als aber sie ihnen zusahen /
 Daß sie vest auff den Mäusen lagen /
 An sie setzten ihr Zähn und Zungen /
 Und die vielfaltign Flügel schwingen /
 Stiessen und bissn gleich wie die Embsen /
 Die Raupen und die Maden bremsen /
 Und damit doch nichts anders schaffen /
 Ohn daß sie ritten wie die Affen.
 Spricht der Astachs den Feurwurm an /
 Woher kommst du mein Wundermann?
 Wer hat dich zu dem Kampff gebethen /
 Wer heist den Hahn die Hüner treten?
 Der Feurwurum brummt und macht sich krauß /
 Und sprach / es ist die Schelmisch Maus /
 Nun lange Zeit mein Feind gewesen /
 Darumb solln die Maus nicht genesen /
 Ich will sie all allein erschlagen /
 Ihr dürfft ihn nicht also nachjagen /
 Ihr werdet ihn doch nicht ansiegen /
 Weil ihr wedr stossen könt noch fliegen /

Weil ich wol und mein Kottgesellen /
 Wenn wir unser Macht brauchen wollen /
 Weicht ihr abt nicht so müßt ihr gwarten /
 Daß wirs euch wie den Mäusen karten.
 Der war ein Freund / der warnt zuvorn /
 Ehe denn allr Borthail war verlohrn.
D Er Astachs so hefftig ergrimme /
 Daß er sein Harnisch Handfchuch nimmt /
 Begreiff den Feurwurm mit der Maul /
 Drückt ihn Gehirn und Herz heraus /
 Daß auch der Mist hinten außdrang /
 Dem Astachs ins Gesicht sprang /
 Als wenn ein gedrückte Kirsch ihn Stein /
 Ein andern schießt zum Gesicht hinein.
 Der Astachs seine Augen puzt /
 Und das Kefer-Geschmeiß außmüßt.
 Und sprach: Wol ist das Sprichwort wahr /
 Das ich an mir redlich erfahr:
Wer sich mit Unflat schlägt und treckt /
 Gwinnt odr verliert / er wird besleckt.
Schau da / ob du gleich Hörner hast /
 So hält mein Handfchuch auch noch fast /
 Und kan deinen Troß und Muthwillen /
 Wenn du Lust dazu hast / wol stillen /
 Dich lehren / daß stolzer Muth und Zorn /
 Ohn Macht und Nachdruck ist verlohrn /
 So gieng es auch der Kefer Heer /
 Bekam Spott und Schaden für Ehr.
Wer andre Meister meistern wil /
 Hält mit Klügeln wedr Maß noch Ziel
Wer andern nicht wil Frieden lassen /
 Komt zum schlagen noch wol zu massen /
 Und

Und macht er sich gleich sehr beschiffen/
Er wird gebissen/geschmissen/zerrissen.

Jeweil abt indes die Krebs-Herren/
Auf dem See immer sich vermehren/
Und grausamlich die Mäuse ermorden/

Die nun stritten ohn Rath und Orden/
Und die Krähen mit grossem Gschrey/
Geyer und Weihen mancherley/

Häuffig in der Luft umbher flogen/
Und wie ein Wolcken auff sie zogen/

Kam alln Mäusen ein Schrecken an/
Und konten länger nicht bestahn/
Sondern warffn ihr Wehr auß der Hand/

Nahmen die Flucht in ihre Land/

Biß ein hie/ die ander da froch/
Mit grossen Zittern in ihr Loch.

Die Schwanen fiengen auch die Schiff/
Das ihnen keine Maus entlieff/

Sondern von ihm gefressen ward/
Ohn die schon waren am Aufahrt.

Die liessen ihre Schifflein stahn/
Und liessen all zu Feld hin an.

Ulein Friedlieb zeitig gedach/
Nun streit ich nicht widr Gottes Macht/

Friedlieben
Abzug.

Bersammler ehlend seine Leuth/
Und Frösch so er bekam zur Beut/

Führt sie mit heim in seine Land/
Daselbst durch Gottes Wunder-Hand/

Frösch/ Badden/ Euzen Menschen worden/
Haben der Geubtscher Bauren Orden/

Bauen zur Claus der Mägde Strassen/
Leben beyhm Schencken gern im Massen/

Et s

Wie

Wie auch der Schulenburger Euser /
 Sind unverzagte Kannenschneuser.
 Die auch des Friedlieben Rathmann /
 Für sich / für sein Aufbeut bekam /
 Und in der Brandenburger Marken /
 Alles ihr Elend ließ bequarcken /
 Kamm im Bernauschen Wald zurecht /
 Worden Eurdorffer Müllerknecht /
 Da sie noch bey ein tieffen See /
 Quarcken und mahlen immermeh /
 Auch mit Geyrn / Mäusen / Schlangen / Hechten /
 Täglich haben all genug zu sechten.
Die aber todt waren und wund /
 Und man in Eyl nicht tragen kunt /
 Die blieben auff der Wahlstatt all /
 Der Frösch und Maus ein grosse Zahl /
 Doch wurden viel begraben auch /
 Durch den Hals in ein warmen Bauch.
 Denn Heink und Keinick jung und alt /
 Kamen am Abend auß dem Wald /
 Mit ihren Freunden und Gesinde /
 Wieseln / Mardern / Weibe und Kinde /
 Auch das Schwein / Fuchs / Igel und Fletisch /
 Im See der Hecht und andre Fisch /
 Hielten ein köstlich Herren-Mahl /
 Und frassen die Zerschlaggen all /
 Was aber überblieb in Eyl /
 Ward Weyhen / Rabn und Krähn zu Theil.
So ward des Tags der Krieg vollbracht /
 Die Sonn gieng unter / und ward Nacht.
 So fahl / so schahl / so kahl gehts auß /
 Wenn sich der Frosch räufft mit der Maus.

66 (667.) 90

Aller Welt Rath/Macht/Trog und Streit/
Ist lauter Tand und Eitelkeit /
Macht doch Mord / Armuth / Hergelleyd /
GOTT helff und tröst in Ewigkeit.
A M E N.

SALOMON.

Vanitas Vanitatum & OMNIA
Vanitas.



